

Hagedorn, Friedrich von: Grabschrift des Herrn Sextils (1731)

1 Hier ruht der Herr Sextil, das Bild erfahrner Männer,
2 Der Leser jeder Stirn, und der Aspecten Kenner.
3 Der sechste Carl verschied, und kein Komet erschien,
4 Kein Nordlicht streift' umher, und beides ärgert' ihn.
5 Doch seine Frau ward krank, zu vieler Mißvergnügen;
6 Da sah er einen Stern durch seinen Garten fliegen.
7 Ach! sprach er, voller Furcht, die kaum sich schildern läßt:
8 Stirbt nicht mein schönes Weib, so kommt uns doch die Pest.
9 Sein schönes Weib genas: die Pest blieb aus dem Lande.
10 Halt! rief er, dieser Stern droht Schiffbeck mit dem Brände.
11 Der Brand erfolgte nicht, und endlich fiel ihm ein:
12 Ich erb' in kurzer Zeit: es muß ein Glücksstern sein!
13 Sextil ererbte nichts von dem verhofften Schatze,
14 Und starb, im Gegenschein: er selbst und seine Katze.

(Textopus: Grabschrift des Herrn Sextils. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41302>)